

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M 75 P.,
für das deutsche Reich und ganz Oesterreich 9 M.
incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen
nehmen an die Expedition, W. (S), Mohren-
straße 59, und sämtliche Postanstalten.

National-Zeitung.

Preisliste. — Die Beilagen:
Morgen-Ausgabe 4-gespaltig 40 a. Columnen
resp. deren Hälfte 300 M. u. f. w.
Abend-Ausgabe 3-gespaltig 60 a. — Retama
3-gespaltig 1 M. 50 a. — Columnen 450 M. u. f. w.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: der Mordanschlag auf den Zaren; Tages-
bericht; aus dem Reichstage.
Parlamentarische Nachrichten.
Berliner Nachrichten.
Berliner Börsenbörse u. Waaren- u. Produktenmärkte.

erscheint eine dritte Ausgabe.

★ Berlin, 16. März.

Der Mordanschlag auf den Zaren.

Ueber die Vorgänge in Petersburg werden eine Reihe
widersprechender Lesarten verbreitet, die Thatsachen, um die es
sich handelt, darf man indessen als im Wesentlichen, so wie in
unserer Morgenausgabe angegeben, als feststehend betrachten.
Anzwischen ist auch eine offizielle russische Aeußerung erfolgt.
Sie lautet:

Petersburg, 16. März früh. Der „Regierungs-Anzeiger“
bringt nachstehende Mittheilung: Am 13. d. M., gegen 11 Uhr
Vormittags, wurden auf der Newski-Perpektive 3 Studenten
der Petersburger Universität verhaftet, bei welchen bei geschehener
Durchsuchung Sprenggeschosse gefunden wurden. Die Ver-
hafteten gestanden, daß sie einer geheimen verbrecherischen Ge-
sellschaft angehörten. Die ihnen abgenommenen Geschosse er-
wiesen sich bei der Prüfung durch Sachverständige als mit Dy-
namit und mit Blei gefüllt, die mit Strichschnur gefüllt
waren.

Eine andere Depesche der „T. T. C.“ lautet etwas ab-
weichend:

Petersburg, 16. März. Die sechs verhafteten Studenten
waren, als ihre Verhaftung erfolgte, in drei Gruppen die Straße
entlang vertheilt. Bei jeder Gruppe fand man eine Bombe.
Anzeichen für größere Verbreitung des Komplotts liegen bisher
nicht vor.

Und geht die folgende Depesche zu:

Petersburg, 16. März. Bei dem geplanten Attentat auf den
Zaren hatte sich einer der Verschworenen an die Ecke des Newski
Prospektes und der Morskaja posiert, welche die kaiserliche Familie
bei ihrer Rückfahrt von der Kirche in der Peterpauls-Festung nach dem
Warschauer Bahnhof umfahren sollte; offenbar in der Be-
rechnung, daß bei der Wendung ein langsames Tempo
eingehalten werden müßte. Der betreffende Mann, wie es sich
herausstellte, ein früherer Student, trug die Bombe in der Form
einer Schultasche in der Hand. Ein Polizist sah eine rotze
Stimme aus dem Instrument hervorschnellen, was seinen Verdacht
erregte. Die Verhaftung erfolgte sofort und in den nächsten
Augenblicken die von zwei in der Nähe befindlichen Zu-
bldividuen, die gleiche Schultaschen trugen. Die Meldung von
der Verhaftung und dem Bombenfund wurde telegraphisch an den
Kaiser abgefaßt, der noch beim Gottesdienst sich befand. Der
Kaiser soll in Thränen ausgebrochen sein, indem er der Gefahr
gedachte, die seine Familie gelassen war. Die Route zur Rückkehr
wurde geändert und die kaiserlichen Wagen fuhren in großem Um-
weg nach dem Bahnhof. Ungemein zahlreiche Verhaftungen sind
erfolgt; es herrscht große Bestürzung über den Vorgang in der
Stadt. Großfürst Wladimir arbeitet mit den Leitern der Polizei,
verschiedene Beschlungen sind vertheilt worden. Es wird namentlich
gerühmt, daß die Entdeckung innerhalb eines großen Menschen-
gewühls vollzogen werden konnte, daß des Sonntags halber auf
dem Newskiprosp. stattfand.

(Privat-Telegramm der „National-Zeitung.“)

Der Zar hat sofort der Welt den Beweis zu geben unter-
nommen, daß der Mordplan ihn nicht weiter erschüttert hat.

Petersburg, 16. März. Der Kaiser und die Kaiserin kamen
gestern Vormittag aus Gatschina nach Petersburg und nahmen an
dem beim Großfürsten Wladimir stattfindenden Raut Theil. Am
Abend kehrten die Majestäten nach Gatschina zurück. Der unlängst
aus der Krim eingetroffene Großfürst Konstantin Nikolajewitsch ist
gestern wieder dorthin abgereist.

Von auswärtigen Organen, welche sich über die Vorgänge
äußerten, haben wir die Auslassungen der „Poll Mall Gazette“
hervor, die durchaus russisch inspiriert ist und unter Mithilfe
der Madame Komikow die Aufgaben eines russisch-offiziösen
Organs erfüllt. Es heißt daselbst:

Wir glauben nicht, daß der Plan gegen das Leben des Zaren
die Dinge nach der schlimmen Seite drücken wird. Notwendig
lehrt der Zar unter der Spitze des Dameskewitsches. Er hat die
Erfahrung vor sechs Jahren in dem beständigen Kampfe gegen die
Nihilistenverwilderung. Ein Versuch mehr oder weniger wird seine
eiserne Herrschaft nicht erschüttern. Die Entdeckung und Vereitelung
wird wahrscheinlich ihn mehr beruhigen, als die Thatsache selbst ihn
verstimmt. Was die Möglichkeit betrifft, daß der Vorgang auf
Griechen oder Krieg einen Einfluß haben sollte, so muß
dieselbe unbedingt zurückgewiesen werden. Bulgarien bleibt
nach wie vor der gefährliche Punkt. Rußland ist im Begriff,
sich an die Mächte zu wenden mit der Frage, ob die Schieds-
gerichtsbarkeit der verfassungswidrigen Regentenschaft länger ge-
bildet werden soll. Der Aufstand war unzeitig; es war sehr unopportun
für die russische Politik, daß er jetzt ausbrach. Nichts konnte
mehr mal a propos sein, sagt der „Nord“. Aber die Ausständischen
werden in Rußland nicht als gemeine Invasoren, sondern
als die besten, muthigsten, tüchtigsten Elemente betrachtet.
Nichtsdestoweniger ist eine russische Okkupation nicht wahr-
scheinlich. Daß russische Nationalgefühl verlangt stürmisch
kräftige Maßregeln, aber der Zar hält zurück. Wäre Rußland
wie England regiert, Rußland hätte Bulgarien lange be-
setzt. Aber der Zar ist klug und vorsichtig; er hat
die Sache in ihrer ganzen Tragweite ins Auge gefaßt
und hält seine Hand zurück. Nicht weil Deutschland oder Oester-
reich oder England ihn zurückhalten. Ganz im Gegenteil. Kein
Russe denkt ernstlich von Oesterreichs Kriegsmacht. Lord Salis-
bury's Opposition giebt mir Stoff zum Lachen. Und Deutsch-
land, das ist notorisch, hat vor einiger Zeit Rußland gedrängt,
Bulgarien zu besetzen. Aber der Zar weigert sich und der Zar
hat Recht. Es ist ein ungeheurer Vortheil für Rußland, einen
so starken und entschlossenen Zaren zu haben. Rußland
will nicht mehr Andauern machen, nicht Englands Beispiel in
Aegypten folgen. Es wäre leichter nach Bulgarien zu gehen
als herauszukommen. Bulgarien besetzen hieße nur die Abneigung
der Bulgaren bezwängen. Die schon auf die russischen Pläne eifer-
füchtig waren. Das Telegramm des österreichischen Kaisers und
der vorausgeschickte Brief Kaiser Wilhelms zeigen, daß Rußland seine
Bedingungen in Bulgarien diktiert wird. Wer wagt kann, erlangt
Wies und der Zar will auf einer Debnung bestehen, welche die
Ruhe in Bulgarien herstellt, ohne ein russisches Heerescorps ju-
wärts der Donau zu interniren; er will freie Hand behalten.

Daß ein englisches Organ in Verpetung der Nacht-
stellung Englands und in der Schmeichelei gegen russische Ueber-
hebung so weit gehen konnte, wie dies „Poll Mall Gazette“
that, wird man im übrigen Europa kaum verstehen.

Die auswärtige Diplomatie hat erst sehr spät von der
Entdeckung des Mordplans Kenntnis bekommen. Der französische
Minister des Auswärtigen, Herr Florens, erklärte Montag in
der Kammer, nichts von dem Vorgang zu wissen, und auch in
den übrigen europäischen Hauptstädten scheinen die diplomatischen
Nachrichten erst in der Nacht von Montag auf Dienstag einge-
troffen zu sein.

Wir haben bereits erwähnt, wie in den jüngsten Verban-
dungen der Centrums-Fraktion des Reichstages die Behauptung
eine große Rolle gespielt hat, daß der Münchener Runtius
Herrn von Frankenstein nur sehr kurz Mittheilung
von der ersten Jacobinischen Depesche gemacht habe.
Der Berliner „Kolnischen Volkszeitung“ zufolge enthielt das
nur wenige Zeilen umfassende Schreiben des Runtius weiter
nichts als die Mittheilung von dem erfolgten Eintreffen einer
Note des Kardinal-Staatssekretärs, wonach der Papst auf
seinem Wunsche in Betreff auf des Septennats verharre,
da ihm formelle Zusagen wegen Revision der Waigesetze ge-
geben worden seien. Wenn dem so ist, dann würde der Runtius
allerdings auffallend wenig Eifer entwickelt haben; aber auch
die sehr kurze Inhaltsangabe kann Herrn von Frankenstein
keinen Zweifel über die Sachlage gelassen haben.

Von den deutschen Kriegsschiffen im stillen Ocean
wird dem „Hamb. Korresp.“ aus Sidney, 3. Februar, berichtet:
Der deutsche Kreuzer „Adler“, Kommandant Korvettenkapitän
von Wietersheim, mit 4 Geschützen und einer Besatzung von
130 Mann, ist gestern im hiesigen Hafen eingetroffen. Am Bord
befindet sich Herr von Bergen, der bisherige deutsche Kommissar
auf der Südpazifik, der nach erfolgter Abführung von hier aus
nach Europa zurückzufahren gedenkt. Der „Adler“ war am 2. No-
vember von den Salomon-Inseln, auf denen er die deutsche Flagge
aufgezogen hatte, in Matupi angekommen, von dort am 21. No-
vember mit Herrn von Bergen und Assessor Schmidt an Bord
nach Aupa, Neu-Seeland, abgegangenen, hatte dann die Hermit-
und Andoren-Inseln besucht und war am 21. Dezember in Finch-
hafen (Neu-Guinea) eingetroffen. Von dort am 27. Dezember
weitergegangen, traf er am 30. Dezember wieder in Matupi (Neu-
Britannien) ein, welchen Platz er am 18. Januar d. J. wieder
verließ. Wie es heißt, soll er hier eine Station von 6 Wochen
nehmen. Während seiner Kreuzfahrt zwischen den Inseln hatte
der „Adler“ die Insel Kapiti im Archipel von Neu-Britannien
besucht, um die dortigen Eingeborenen wegen der grausamen Er-
mordung eines deutschen Handels, Namens Hermann, zu be-
strafen. Da die Insulaner sich weigerten, die Mörder auszu-
liefern, hatte der „Adler“ eine Abtheilung von 60 Mann gelandet,
welche trotz der großen Schwierigkeiten, die das Klima und der
für Europäer fast unüberwindliche Dschungel entgegenstellten, die
Kreuzer energisch besetzte und etwa ein Dutzend von ihnen tödtete.
Der deutsche Kreuzer „Albatros“ war am 13. Dezember 1886 mit
Dr. Knappe, Reichskommissar für die Marshall-Inseln, von Apia
(Samoa-Inseln) abgegangen und am 24. Dezember in Salmit ein-
getroffen. Nach einer Rundtour durch die Marshall-Gruppe, die
am 28. Dezember angetreten wurde, landete der „Albatros“ am
5. Januar 1887 wieder in Salmit an und landete dort Herrn Dr.
Knappe. Am 7. Januar wieder von Salmit abgehend, traf der
„Albatros“ am 15. Januar in Matupi (Neu-Britannien) ein und
soll, wie es heißt, so lange auf der Station in Neu-Britannien
bleiben, bis der „Adler“ von hier dort wieder eintrifft. Die Ab-
lösungsmannschaft für den „Albatros“ wird mit dem Bremer Lloyd-
Dampfer zum 13. Juni hier erwartet.

In der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird bestritten, daß Anlaß zu
einer Revision des Unfallversicherungsgesetzes vor-
handen sei; es wird dabei bemerkt:

Was insbesondere die Verminderung der Kosten anbelangt, so
wird diesem Begehren durch ein Gesetz nicht Rechnung getragen
werden können, so lange an der Organisation von Berufsgenossen-
schaften (im Gegensatz zu örtlichen Verbänden) und an der Selbst-
verwaltung der Berufs-genossenschaften festgehalten wird. In beiden
Beziehungen würde am wenigsten den Berufs-genossenschaften selbst
eine Umgestaltung erwünscht sein. Daß aber im Laufe der Zeit
die Berufs-genossenschaften die Verwaltung nicht theurer gestalten
werden, als nöthig ist, dürfte kaum zu bezweifeln sein, denn sie
wirtschaften lediglich aus ihrer eigenen Tasche. Unter diesen Um-
ständen liegt zur Zeit ein Bedürfnis nach Abänderung der Unfall-
versicherungsgesetze nicht vor.

Auch wir glauben, daß es dafür jedenfalls zu früh ist, da
erst weitere Erfahrungen abzuwarten sind; darüber, daß die
Organisation eine überaus kostspielige ist, sind aber nachgerade
sehr weite Kreise der Betheiligten einig. Auch die Regierung
hat es indirekt zugegeben, indem sie für die Unfallversicherung
der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter die Uebernahme an
die Selbstverwaltung der Kreise und Provinzen vortrug. Wir
halten für sehr wahrscheinlich, daß nach einigen Jahren der
Uebergang zu einer wohlfeileren Organisation als nothwendig
anerkannt werden wird.

Der Pariser „Figaro“, der eine Zeitlang mit den chauvi-
nistischen Organen gemeinschaftliche Sache machte, ist seit der
jüngsten Reise des Herrn v. Lesseps nach Berlin einigermaßen
„beruhigt“ und berichtet unter anderem heute unter der Ueber-
schrift: „Der Friede“ über die Unterredung, welche einer seiner
Mitarbeiter sogleich nach der Rückkehr des Herrn von Lesseps
mit diesem pflog. „Ja, es bleibt Frieden!“ Das waren die
ersten Worte, welche der berühmte Erkauer des Suezkanals an
den Gewährungsmann des Pariser Blattes richtete.

„Sicherlich“, äußerte Herr v. Lesseps unter anderem, „hätte ich
keinerlei politische Mission, hätte ich keine Befugnis, aber irgend
etwas mit der deutschen Regierung zu unterhandeln. Trotz aller
Erzählungen bejahte ich mich in Deutschland weder mit den
Schwierigkeiten, welche man hier fürchtete, noch mit dem Kriege,
welchen man abate, noch mit der Neutralisirung des Suezkanals,
noch mit dem Panama-Unternehmen, ich besuchte ganz einfach einen
ehemaligen Mitarbeiter, einen ganz ausgezeichneten Freund, unseren
Botschafter Herbet, und es war mir nicht unangenehm,
daß ich mir bei dieser Gelegenheit über den Zustand der Gemüther,
über die Ueberzeugung der Armee, die wahrscheinlichen Absichten
ihrer Führer Rechenschaft ablegen konnte. Nun wohl, ich bin von
meiner Reise entzückt. Ich wußte, daß in Paris, ich wußte, daß
in Frankreich Niemand den Krieg wünschte; ich habe die Ueber-
zeugung, daß auch in Berlin jedermann den Frieden will. Und es
ist keine geringe Freude für mich, meinem Lande diese gute Nach-
richt zu bringen.“

Herr von Lesseps berichtete dann über seine Unterredungen
mit dem Fürsten Bismarck, welcher letztere insbesondere die
Bemühungen des Botschafters Herbet um die Erhaltung
des Friedens in vollem Maße anerkannte.

„Herr Herbet“, äußerte Fürst Bismarck, wie der Gewäh-
mann des „Figaro“ hervorhebt, „hat sich bei der von ihm über-

nommenen heiklen Aufgabe vorzüglich bewährt, wie ich heute an-
erkenne. Aber niemals ist ein Botschafter loyaler, klarer und frei-
müthiger gewesen. Ich schätze ihn sehr hoch und bin glücklich,
Ihnen wiederholen zu können, daß Dank dem Botschafter alles jetzt
beruhigt und geordnet ist.“

Wenn der „Figaro“ die Aeußerungen des Fürsten Bismarck
treu wiedergegeben hat, so darf man annehmen, daß auch die
Reise des Herrn von Lesseps nach Berlin zur Beruhigung der
Gemüther jenseits der Borgeen beitragen wird, mögen immerhin
einige chauvinistische Organe die Bedeutung dieser Reise abzu-
schwächen oder zu entstellen suchen.

Einen der wichtigsten Bestandtheile der österreichisch-unga-
rischen Ausgleichsarbeit bildet die Bankfrage, die Erneuerung
des Bankprivilegiums. Die Bank aus einem dualistischen
Institute in ein föderalistisches zu verwandeln, ist bekanntlich
eine derjenigen Bestrebungen, welche die Tschechen mit Panati-
smus verfolgen. Außerlich soll die Umwandlung auf jeder
Banknote Cisleithaniens dadurch angekündigt werden, daß deren
Zu- und Umschrift nicht mehr bloß deutsch, sondern alle
Sprachen der Monarchie umfassen, mindestens aber auch in tschech-
ischer Sprache ausgeführt sein soll. Der Antrag der Tschechen
wurde nach zweitägiger Debatte — bezeugten konnte die Abstim-
mung wegen Abreitung der Polen nicht vorgenommen werden —
gestern abgelehnt. Gegen ihn stimmten: die gesamte Cislei-
thien, die Polen, die Deutsch-Konservativen und Minister; für ihn:
die Tschechen, Slowenen, Dalmatiner, Ruthenen und einige
Italiener.

Das Wiener „Fremdenblatt“ nennt die tschechische Auf-
fassung im vorliegenden Falle eine durchaus äußerlich mach-
nische, mit dem Geheiß der einzelnen Nationalitäten nicht im
entferntesten Zusammenhang stehende. Da in Cisleithanien
jedenfalls nur eine magarische Zu- und Umschrift möglich sei,
so entspreche den Abmachungen mit Ungarn von 1867 in Cisei-
leithanien nur eine ausschließlich deutsche Bedruckung der Bank-
noten. Der tschechische Redner Gregor benutzte den Gegenstand
zu den grimmigsten Angriffen auf den Dualismus.

Un eine reuige Rückkehr Chamberlain's unter Glad-
stone's Fittige ist jetzt nicht mehr zu denken. Derartige ist
für Mr. Trevelyan noch möglich, Chamberlain dagegen hat in
einer Rede, welche er am letzten Sonnabend im Exekutiv-
Aussschuß der National-Radikalen Union gehalten, sich selbst
den Weg nach Kräfte verlegt. Er erklärte Gladstone für
viel zu eigenmächtig, als daß einigermassen selbständige Men-
schen noch mit ihm zusammengehen könnten; daher seien auch
die bekannten Konferenzen erfolglos, ja, für die liberalen Unio-
nisten, welche sich durch sie in ihrer Parteithätigkeit lähmen
ließen, schädlich gewesen. Die Unionisten würden daher
fortfahren, die Regierung im Parlament zu unterstützen,
und zwar auch bei der von dem Kabinete beabsichtigten
Wiederherstellung der von Gladstone erklärten Verbrechen-
akte. Aber auch positive Reformen seien nothwendig. Den
Empfehlungen der Lord Cooper'schen Landkommision könne er
nicht beistimmen. Es würde dem Gesetze die Achtung, wenn an
der Landakte von 1881 so häufig heringeführt würde. Die Re-
gierung werde hoffentlich Maßnahmen treffen, welche für die
Dauer berechnet seien. Sei das der Fall, so würde das Mini-
sterium sicher die Unterstützung der liberalen Unionisten haben.
Zum Schluß befürwortete Chamberlain, im Gegensatz zu dem
bisherigen altenglischen Zweiparteiensystem, daß sich die liberalen
Unionisten bei den nächsten Wahlen auf eigene Füße stellen
und als selbständige Partei vor die Wähler treten sollten.

In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung des Kabinetts
wurde die Verbrechenakte endgültig festgestellt und ein Minister-
aussschuß ernannt, um auf Grund der von der Landkommision
gemachten Vorschläge eine neue irische Landbill auszuarbeiten.
Lehtere wird zugleich mit der ersten unterbreitet, weil selbst
General Buller, der irische Unterstaatssekretär, die Noth vieler
irischer Pächter und die Härte mancher Gutsbesitzer zugegeben hat.

Zur bulgarischen Frage meldet der Wiener Korrespon-
dent der „Times“ unterm 13. d.: „Aus einer diplomatischen
Quelle erfahre ich, daß die bulgarischen Regenten beabsichtigt
haben, vor dem Zusammentritt der Sobranje nichts zu thun.
Sie wollen es jener Versammlung überlassen, sich darüber zu
entscheiden, ob und welche Veränderungen in der Regierung
statfinden sollen. Riza Bey ist hiervon benachrichtigt worden;
auch wurde ihm ferner gesagt, daß, falls die türkische Regie-
rung die Verantwortlichkeit übernehmen wolle, der Regentenschaft
schriftliche Vorschläge zu unterbreiten, dieselben der Sobranje
vorgelegt werden sollen.“

Einer Meldung des „R. W. Tgl.“ aus Sofia zufolge
sind vorgestern Abend in der Hauptstadt Bulgariens eine gro-
artige Manifestation der Bevölkerung von Sofia zu Ehren
des Königs Humbert von Italien statt, welcher an jenem
Tage seinen Geburtstag feierte. Man wollte damit der Soma-
pathie und Dankbarkeit für Italien anlässlich der gegenwärtigen
Krise Ausdruck geben. Ein Fackelzug mit Musik durchzog die
Straßen mit den Rufen „Hoch Italien und das Freiheit lie-
bende italienische Volk!“ Von dem italienischen Konsulate ging
die Volksmenge zum hiesigen italienischen Verein, wo die Bul-
garen mit den Italienern fraternisirten.

Parlamentarische Nachrichten.

§ Von konservativen Mitgliedern des Reichstags ist in
der freien Kommission, welche sich zur Vorberathung des Gesetzes
über den Verkehr mit Runksbutter gebildet hat, ein Gegen-
entwurf betreffend den „Verkehr mit Erbsamitteln für
Butter“ vorgelegt worden. Derselbe lautet: § 1. Butter
im Sinne dieses Gesetzes ist das von jeder unter diesem
Namen bekannte Speiserett, dessen Fettgehalt ausschließlich der
Milch entnommen ist. § 2. Der Verkauf von Erbsamitteln für
Butter ist gestattet, jedoch dürfen solche weder als „Butter“, noch
unter einem Namen, welcher ähnlich klingt oder aus einer Zu-
sammensetzung mit dem Worte „Butter“ besteht, und zwar nur unter
Beachtung der unten sub §§ 5 und 6 angeführten Bestimmungen
in den Handel gebracht werden. § 3. Die Herstellung von Erbsa-
mitteln für Butter, namentlich das verwendete Rohmaterial, unter-
liegt der gesundheitspolizeilichen Kontrolle. § 4. Die Vermischung
der Butter mit Erbsamitteln derselben wird wie die Verfälschung der
Butter mit irgend welchen fremdartigen Zusätzen auf Grund des Gesetzes
betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Ge-
brauchsgegenständen vom 14. Mai 1879 bestraft. § 5. Die Geschäftsräume
und sonstigen Verkaufsstellen, in welchen Erbsamittel für Butter
gewerbsmäßig verkauft oder eingeführt werden, müssen an einer in
den Augen fallenden Stelle die deutliche, nicht verwischbare
Aufschrift des unter Beachtung von § 2 gewählten Namens
tragen. § 6. Die Gefäße und äußeren Umhüllungen, in welchen
Erbsamittel für Butter gewerbsmäßig verkauft oder einführt

gepaßt werden, wußten an einer in die Augen fallenden Stelle eine deutliche, nicht verwischbare Aufschrift tragen, welche die gewöhnliche Bezeichnung des Fabrikats enthält. Werden Erzeugnisse für Butter in ganzen Gebinden oder Kisten gewerbmäßig verkauft oder feilgehalten, so muß die Aufschrift außerdem mit Namen oder Firma des Fabrikanten versehen sein. Erzeugnisse für Butter, welche in einzelnen Stücken gewerbmäßig verkauft oder feilgehalten werden, muß die gewöhnliche Bezeichnung des Fabrikats und der Name oder die Firma des Fabrikanten aufgedruckt sein, sofern die Stücke nicht mit einer diese Angaben tragenden Umhüllung versehen sind. § 7. Erzeugnisse für Butter im Sinne dieses Gesetzes sind diejenigen der Butter ähnlichen Speisefette, deren Fettgehalt nicht der Milch entstammt. Die Vorschriften dieses Gesetzes finden auf den Verkehr mit Fetten, welche zum Genuß für Menschen nicht bestimmt sind, keine Anwendung. § 8. Die Bestimmungen dieses Gesetzes beziehen sich ebensowohl auf die im Inlande für den inländischen Verkauf oder für die Ausfuhr hergestellten, wie auf die vom Auslande eingeführten Fabrikate. § 9. Zuwiderhandlungen gegen die §§ 2, 5 und 6 unterliegen wie die unter § 4 bezeichneten Verfassungen den betreffenden Strafbestimmungen des genannten Gesetzes vom 14. Mai 1879. § 10. Das gegenwärtige Gesetz tritt am 1. Juli 1887 in Kraft.

§§ Der Seniorensenat des Reichstags hat im Verein mit dem Gesamtvorstand des Reichstags heute Mittag eine Besprechung darüber gehalten, in welcher Weise der Reichstag die Feier des neunzigsten Geburtstages des Kaisers gestalten möchte. Man kam dahin überein, an Stelle der mündlichen Begehrung, zu welcher das Präsidium sich sonst von dem Plenum beauftragen ließ, eine schriftliche Adresse zu lassen, die dem Kaiser nicht überreicht, sondern überhandt werden soll. Letzteres ist deshalb notwendig, weil auf dringenden Anträgen der Kaiser sich entschlossen hat, an seinem Geburtstage nur die Glückwünsche der familiären Verwandten, vielleicht noch die der großmütterlichen Vorfahren persönlich entgegenzunehmen, Minister aber, Generäle und Beamten der parlamentarischen Körperschaften des Reiches und Preußens nicht zu empfangen. Am 22. März selbst werden die Mitglieder des Reichstages in üblicher Weise im Kaiserhof ein gemeinschaftliches Diner haben. Das Reichstagsgebäude wird wie in früheren Jahren illuminiert und besetzt werden.

Reichstagsverhandlungen.

* Berlin, 16. März. Der Reichstag beschäftigt sich heute mit einer Reihe gewerbelistischer Anträge. Abg. Hise beantragte erstens die Ausdehnung der Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Verhältnisse der Fabrikarbeiter auf Arbeiter und Arbeiter in Werkstätten, in deren Betrieb eine regelmäßige Benutzung von Dampfkraft oder einer anderen elementaren Kraft stattfindet. Ein zweiter Antrag des Abgeordneten Hise enthält Bestimmungen, betreffend Abänderung der auf die Sonntagsarbeit, die Arbeitszeit, die Kinder- und Frauenarbeit bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnung, sowie über Arbeitszeit in Textilfabriken. Ein gleichzeitig vorliegender Antrag des Abg. Bohren zielt ebenfalls auf Verbot der Frauenarbeit in Fabriken an Sonn- und Feiertagen sowie zur Nachtzeit ab. Abg. Hise verwies in der Begründung seiner Anträge auf die Beschlüsse der vom vorigen Reichstage zur Vorberatung ähnlicher Anträge niedergelassenen Kommission, deren Tendenz er anerkennen könne. Bohren ging zunächst auf den Normalarbeitszeit ein und legte dar, es werde Niemand leugnen können, daß nach 11 Stunden die Arbeitskraft erschöpft sei. Eine Verminderung der Konkurrenzfähigkeit Deutschlands würde daraus nicht entstehen; die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands würde daraus nicht entstehen; die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands würde daraus nicht entstehen. Bezüglich der geschäftlichen Behandlung beantragte er Verweisung der Anträge an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Er hoffe, der Reichstag werde auch in seiner neuen Zusammensetzung die Hand zur Erleichterung dieser wichtigen Materie nicht verweigern. Abg. Bohren wies darauf hin, daß die Anträge der Reichspartei bezüglich der Einschränkung der Frauen- und Kinderarbeit von der vorjährigen Kommission angenommen worden seien. Dreite sich das Uebel weiter aus, so treffe die Verantwortung nicht den Reichstag, sondern die Regierung. Was die Anträge Hise betrafte, so könne keine Partei denselben hinsichtlich des Verbots der Arbeit gegen Lohn von Kindern unter 14 Jahren und der Fabrikarbeit von schulpflichtigen Kindern zu. Bezüglich der männlichen Arbeiter würde der Normalarbeitszeit für jeden Betrieb festgestellt werden müssen. Seiner Ansicht nach werde es wohl nicht lange dauern, bis die einzelnen Industriezweige selbst freiwillig zu solcher Regelung schreiten, da die Regelung der Produktion und die soziale und humane Pflicht dazu nöthigen. Die Arbeitgeber werden sich zu diesem Behufe zu Konventionen vereinigen müssen und Sache der Berufsvereinigungen werde es sein, der Ausbeutung der Arbeiter entgegenzutreten. Eine Schablonen-Festsetzung, wie sie der Antrag Hise will, gehe nicht an. Die Berufsvereinigungen würden auch die Aufgabe haben, dem Arbeiter eine Garantie gegen Arbeitslosigkeit zu schaffen. Beständen erst solche Konventionen, dann werde es an der Zeit sein, einzelne Uebelwollende zum Beitritt gezwungen zu werden. Die Sonntagsruhe bestimme im Wesentlichen bereits und man werde jedenfalls erst die Vorlage der Regierung abwarten müssen. Die Anträge Hise bezüglich des Lehrlingswesens halte er für ganz ungeeignet. Abg. Harum hält dafür, daß die vorliegenden Anträge, namentlich bezüglich der Kinderarbeit, nicht weit genug gehen. In Textilfabriken dürften Kinder unter 16 Jahren gar nicht beschäftigt werden. Die Frauenarbeit in Fabriken dürfe nicht beschränkt, sondern nur beschränkt werden auf höchstens 8 Stunden täglich. Um das Alles durchzuführen, seien Arbeiterkammern unentbehrlich. Denn der Bundesrath verstehe davon verhältniß wenig. Eine Normalarbeitszeit von 11 Stunden sei zu viel, 10 Stunden seien genug. Geheimrath Lohmann bestritt dem Abg. Bohren, daß der Bundesrath eine Schuld treffe, wenn er den Beschlüssen des Reichstages bezüglich der Arbeiterfrage nicht schnell genug folge, denn es liege bisher ein Beschluß des Reichstages überhaupt nicht vor. Auch daß die Regierung eine die Sonntagsruhe betreffende Vorlage in Aussicht gestellt habe, sei unrichtig. Der Reichsfanzler habe nur zur Information der verbündeten Regierungen eine Enquete über die Sonntagsruhe veranstaltet und versprochen, nach Beendigung der Enquete die Frage zu prüfen. Bei Schluß des Blattes nahm Abg. Dr. Buhl das Wort.

Berliner Nachrichten.

C Der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Grafen Perponcher, empfangen den Prinzen Herzog Heinrich XIII. und nahm darauf Meldungen des Generals der Infanterie z. D. v. Dannenberg, sowie des Generals der Kavallerie v. Rauch I., der zum Ehrendienst zum Kronprinzen Rudolf von Oesterreich-Lombardein Offiziere und mehrere anderer Offiziere entgegen. — Mittags arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Wirklichen Geheimen Rath v. Wilmsowski. Um 3 Uhr Nachmittags empfing der Kaiser den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, welcher kurz zuvor auf der Anhalterischen Bahn aus Wien hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm empfangen war. Prinz Wilhelm geleitete den Kronprinzen Rudolf zu dem Kaiser nach dem Palast und demnach von dort ins königl. Schloss, woselbst Kronprinz Rudolf auf einige Tage Wohnung genommen hat. Nachmittags 4 Uhr hatte der Kaiser eine längere Konferenz mit dem Reichsfanzler Fürsten Bismarck. Um 5 Uhr nahmen der Kaiser und die Kaiserin das Diner im königlichen Palast gemeinsam mit

dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, dem Prinzen Wilhelm, dem Großherzog und der Großherzogin und dem Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden ein. Am Abend gedenkt der königliche Hof die Theateraufführung zu besuchen.

C Die Kaiserin besuchte heute die Augusta-Stiftung zu Charlottenburg.

C Der Kronprinz und die Kronprinzessin besuchten gestern Nachmittag die National-Galerie und demnach das Kunstgewerbe-Museum. Um 4 Uhr Nachmittags nahm der Kronprinz den Vortrag des Grafen Herbert Bismarck entgegen. — Abends waren die hohen Herrschaften im Opernhause anwesend.

— Die Post von dem am 5. Februar von Sydney abgegangenen Reichs-Postdampfer „Salier“ ist heute früh in Münden eingetroffen und gelangt für Berlin am 17. März früh zur Ausgabe.

* Mit dem sechsten Tage seines Hungerns, in welchen heute Mittag um 12 Uhr Gatti eingetreten, hat sich äußerlich eine Veränderung vollzogen. Er erscheint, wenn auch noch immer in überraschender Frische, so doch abgemagert, etwas hohlköpfig, man darf auch sagen ein wenig fieberhaft. Seine Regierbarkeit hat indessen noch nicht nachgelassen. In langen Schritten durchwacht er den Raum, spricht lebhaft, macht Scherze und auch mit Gewalt daran gehindert werden, seine turnerische Lieblingsübung, das Ueberpringen der Barriere, durchzuführen. Von 11½ bis 12½ Uhr unternahm er in Begleitung der Ärzte eine Spazierfahrt, die Kinder entlang, und sah dem Ausfliehen der Wagen zu. Das Hinankommen der Treppen aber wurde ihm, wie er selbst sagt, sehr schwer. Er war fast athemlos darnach und brauchte einige Zeit der Ruhe. Er behauptet seinen Hunger zu haben, er habe überhaupt vergessen, was Essen sei. Von seiner mangelhaften Gattigkeit, der ja wohl auch die Bereitwilligkeit entspricht, sich zu dem Hungerversuche herzugeben, liefert er eine Episode den Beweis. Er ließ sich abermals photographiren — es gehört das zu seinen Lieblingsbeschäftigungen — und bestellte dann darauf, daß er von den Blumen umgeben ist, welche ihm überdrückt waren. Unter den wenigen Besuchern befand sich auch ein Herr in elegantem Gelbe — er hat um zeitweilige Ueberlassung desselben, und wurde in der That so photographirt. Genauere Angaben über die Abnahme des Körpergewichts am 5. Tage, über Pulsveränderungen sind mir nicht in der Lage zu machen. Professor Senator hat die betreffenden Aufzeichnungen gleich am Morgen mit sich genommen. Es scheint, daß man ärztlicherseits nicht wünsche, auch nur auf dem Wege der Zeitungsbereiche Gatti wissen zu lassen, wie es mit ihm steht, weil man befürchtet, daß er Schläge nieder könnte, die sein Allgemeinbefinden dann beeinträchtigen. Allerdings darf daraus die Ueberzeugung gewonnen werden, daß die Veränderung am fünften Tage eine bemerkenswerthe gewesen. Er hat übrigens in der Nacht zum Mittwoch von 10½ Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens geschlafen.

— In den unter Herrn Meyers Leitung fast allabendlich im Konzertsaal stattfindenden musikalischen Abendunterhaltungen ist gegenwärtig der Gesang durch Fräulein Wanda de Waldeck vertreten. Sie stellte sich Dienstag, 15. März dem Publikum vor und erntete reichlichen Beifall. Der Berichterstatter kann freilich nicht behaupten, daß er an ihr sonderliche Freude erlebt hätte. Er machte die Befandenschaft einer Sopranstimme, die zwar in Rücksicht auf Kraft und Umfang nicht zu kurz gekommen, auch allerlei Fertigkeiten sich angeeignet, aber der künstlerischen Reize entbehrt. Noch am besten klingt die Stimme und hier namentlich das Piano. In den mittleren und tiefen Tönen ist der Ton viel zu flach, hell, trocken, um Träger und Verkünder eines seelischen Gehalts zu sein, ja um auch nur durch rein sinnlichen Wohlklang dem Ohr Vergnügen zu bereiten.

— Ueber die Verhältnisse der Gemeinde-Krankenkasse sind im Stadtschultheißenamt eine Stadtvorstandssitzung folgende Mittheilungen gemacht worden: Die Zahl der Mitglieder der Kasse ist von 300 Personen im Jahre 1885 auf 45 Personen pro 1887 herabgegangen. Zur Bestreitung der Kosten der ersten Einrichtung und als Betriebsfonds hat die Kasse seiner Zeit einen Betrag von 10 000 Mark aus der Stadtschultheißenkasse überwiesen erhalten, wovon bis jetzt erst 1100 Mark verwendet worden sind.

— Der Abkommensverein Berliner Dienstherrschaffen für Krankheitskosten-Entschädigung der Dienstherrschaffen hat am 14. d. unter dem Vorsitz des Justizrath Besse seine dritte ordentliche Generalversammlung ab, in welcher dem Vorstande nach Mittheilung des Geschäfts- und Kassenberichts für das abgelaufene Jahr 1886 einstimmig die Decharge erteilt wurde. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein auch in seinem dritten Vereinsjahre in erfreulicher Weise gewachsen ist, von 7113 Mitgliedern im Anfang auf 9284 am Schluß des Jahres mit 1184 Dienstherrschaffen; gewiß ein günstiges Resultat und ein Beweis für die Zweckmäßigkeit des Unternehmens und die Art der Verwaltung desselben. In den ersten Monaten dieses Jahres sind bereits wieder circa 2000 Mitglieder beigetreten. Verpflanzungskosten sind für mehr als 1100 Dienstherrschaffen von Seiten des Vereins getragen worden; die kürzeste Krankheitsdauer war 2 Tage, die längste 111 Tage. — Jedes öffentliche Berliner Krankenhaus sowie das städtische Krankenhaus in Charlottenburg nimmt die erkrankten Dienstherrschaffen des Vereins ohne Vorladung auf. Nachdem der im Vorjahre auf Höhe von 20 000 Mk. bestimmte Reservefonds bereits vollständig vorhanden ist, wurde am 1. April des Vorstandes und Ausschusses resp. des Fabrikbesitzers Schlotmann aus der Mitte der Versammlung beschloffen, außerdem für besondere Fälle, Epidemien und dergleichen noch einen Spezial-Reservefonds von 30 000 Mk. zu bilden, da der Kassenabschluß des abgelaufenen Rechnungsjahres wiederum einen erheblichen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben ergeben hat. Die statutenmäßig auszuwählenden 5 Mitglieder des Ausschusses, die Herren Justizrath Besse, Geh. Rath Frihe, Sanitätsrath Dr. Ehrenhous, Bezirksvorsteher Seiling, Photographie-Linien wurden einstimmig wiedergewählt. Um den Mitgliedern bei Erkrankungsfällen ihrer Dienstherrschaffen eine fernere Erleichterung zu verschaffen, wurde beschloffen, denselben die Transportkosten bis zur Höhe von 2 Mk. aus der Vereinskasse zu erstatten. Die im Vorjahre beschlossene Einrichtung der Benutzung eines polizeilich autorisirten Krankenwagens bei anstehenden Krankheitsfällen hat sich bereits bewährt, wenngleich nicht gar zu häufig davon Gebrauch gemacht worden ist. Aus allen Mittheilungen scheint hervorzugehen, daß der erst seit drei Jahren bestehende Verein einem dringenden sozialen Bedürfnisse entgegenkommt und deshalb auch fernerhin noch wachsen wird, wenn die von demselben gewährten Vortheile im Berliner Publikum noch allgemeiner bekannt sein werden. Der Jahresbeitrag beträgt pro Dienstherrschaffe 6 Mk., vom 1. April ab, für 3 Jahr 4,50 Mk., vom 1. Juli ab, für 3 Jahr 3 Mk. Anmeldungen zum Verein werden bei dem geschäftsführenden Vorsitzenden des Vorstandes, Herrn Carl Altmann, W., Mohrenstraße 24, täglich entgegen genommen.

— Von einem größeren Dachboden- und Dachstuhlbrand ist gestern Abend das städtische Haus Steuermessstraße 48 betroffen worden. Das Holzgewölbedach des Gebäudes verbrannte längere Zeit das Durchbrechen der Klappen, und dadurch konzentrierte sich auf dem Boden eine so kolossale Gluth und ein so unbeschreiblicher, erstickender Qual, daß es selbst unseren abgehärteten Feuerwehrmannschaften beinahe zu viel wurde. Zur Unterstützung des Angriffes von den Trepp- u. Maste deshalb in der Front des Vorderhauses die mechanische Felle aufgestellt werden, von der aus das Dach erstiegen und durchschlagen wurde, um dem Rauch Abzug zu verschaffen und den Strahl einer Spritze direkt in den Brandherd zu richten. Die großen, in den Verschlüssen aufgeschlossenen Heizmaterialien-Vorräthe gaben dem Brande reiche Nahrung, und dementsprechend bedurfte es auch zur Dämpfung beträchtlicher Wassermengen. Der Brand selbst gelangte über seinen ursprünglichen Herd nicht hinaus; er hat aber Dachboden und Dachstuhl vom Vorderhaus und den einzigen — links — Seitenflügel zum wesentlichen Theil zerstört. Um 7½ Uhr alarmirt, hatte die Feuerwehr mit der Beschaffung der mechanischen Aufzüge, bis kurz nach Mitternacht zu thun. Ein Oberfeuermann wurde von den Rauchentwülfungen derartig mitgenommen, daß er in seine Wohnung geschafft und in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Ueber die Entstehung des Brandes hat sich nichts ermitteln lassen.

Telegraphische Depeschen.

London, 16. März. Die Nachricht, auf englischen Vorschlag seien Besprechungen zwischen den Mächten behufs Lösung der bulgarischen Fragen im Gange, ist grundlos. (Privattelegramm der „National-Zeitung“.)

Continental-Telegraphen-Gesellschaft (früher Wolff's Telegraphisches Bureau).

Wien, Mittwoch, 16. März. Gegenüber der Meldung des „Temps“ erklärt das „Freundenblatt“ auf Grund verlässlicher Information, daß der bulgarische Agent in Belgrad bei dem Minister des Auswärtigen, Ralmosy, nie vorgeprochen habe.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Wien, Mittwoch, 16. März, Nachmittags. Abgeordnetenhaus. Zu fortgesetzter Beratung des Bankgesetzes wurde ein Antrag des Deputirten Verhagha, welcher die Grenze, wo die Gewinntheilung zwischen der Bank und dem Staate eintritt, nicht bei 7 Proz., wie die Vorlage will, sondern schon bei 6 Proz. festsetzt, mit 124 gegen 114 Stimmen angenommen. Für den Antrag stimmten der deutsche Klub, der deutsch-österreichische Klub, die Demokraten, die Antisemiten und einzelne Mitglieder des Coroniniklubs, sowie des Gesellschafs.

Paris, Mittwoch, 16. März. Die Blätter sprechen sich mißbilligend darüber aus, daß Boulanger seinen Brief an die Militärkommission, worin er die Aufhebung der polytechnischen Schule als Militärschule fordert, veröffentlicht hat, ohne ihn vorher den übrigen Ministern mitgetheilt zu haben.

London, Mittwoch, 16. März. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Kalkutta von heute telegraphirt, angesichts möglicher Verwickelungen in Afghanistan habe die indische Regierung die Aufstellung von Observations-Truppen an der Pishingrenze in Aussicht genommen, eine Betretung des afghanischen Gebiets sei jedoch nicht beabsichtigt. Die Anwesenheit der Truppen an der Grenze solle dem Emir eine moralische Stütze gewähren.

London, Dienstag, 15. März. Der Uniondampfer „Athensian“ ist heute auf der Heimreise in Plymouth angekommen und der Dampfer „Moor“ auf der Ausreise heute von Madeira abgegangen.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 16. März. Aufgangscourse. Kreditaktien 227, Franzosen 193½, Lombarden 74½, Galizier 161½, Aegyptier 79,90, 4proz. ungar. Goldrente 80,70, Gotthardbahn 97,20, Diskontokommandit 196,30, 1880er Russen 81,90. Fest.

Köln, Mittwoch, 16. März, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen loco bleicher 17,75, fremder loco 18,25, März 17,00, Mai 17,40, Juli 17,75. Roggen loco 14,50, März 12,55, Mai 12,85, Juli 12,95. Hafer loco 14,75. Rüböl loco 23,80, Mai 23,65, Oktober 23,75.

Stettin, Mittwoch, 16. März, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen feiner, loco 158—163, April-Mai 162,50, Juni-Juli 165,50. Roggen feiner, loco 115—119, April-Mai 121,50, Juni-Juli 125,00. Rüböl Rhl., April-Mai 44,00. Spiritus behauptet, loco 36,80, April-Mai 37,80, Juni-Juli 38,60, August-September 39,90. Petroleum loco 11,30.

Posen, Mittwoch, 16. März. Spiritus loco ohne Fah 35,70, März 36,00, April-Mai 36,50, Juni 37,50, Juli 38,00, August 38,50.

Breslau, Mittwoch, 16. März, Nachmitt. (Getreidemarkt.) Spiritus pr. 100 Liter 100 Proz. März 55,90, April-Mai 56,60, Juni-August 58,20. Roggen April-Mai 124,00, Mai-Juni 127,00, Juni-Juli 129,50. Rüböl März 45,50, April-Mai 46,00. Zink: Unverändert. — Wetter: Kalt.

Wien, Mittwoch, 16. März.				
1011.20M.	111.10M.	121.20M.	111.50M.	Schluß.
Ungarischer Kredit	296,50	—	295,50	296,25
Österreich. Kredit	287,10	—	286,50	287,60
Franzosen	242,00	—	242,60	243,00
Lombarden	93,75	—	94,00	94,25
Galizier	202,00	—	202,00	203,75
Nordwestbahn	—	—	—	—
Öbelsch	157,75	—	—	158,25
Def. Anwerente	80,90	—	80,85	80,85
do. 5proz. Papierr.	—	—	—	97,65
do. Goldrente	—	—	—	111,65
5proz. ungar. Papierr.	89,25	—	89,20	89,40
4proz. ungar. Goldr.	101,50	—	101,35	101,50
Marfnoten	62,65	—	62,64	62,60
Napoleon	10,10	—	10,10	10,15
Bankverein	—	—	97,50	97,75
Bankverein	238,50	—	—	239,50
Anglo-Austrian	—	—	—	106,25
Tabak-Aktien	—	—	—	57,00
Unionbank Lomb.	—	—	—	216,75

Fest. Schwächer. Schluß befehligt.

Ausweis der österreichisch-ungar. Staatsbahn vom 5. März bis 11. März 590 516 fl., Mehreinnahme 11 438 fl.

Wien, Mittwoch, 16. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loco fest, Frühjahr 9,08 Ob., 9,10 Br., Herbst 8,59 Ob., 8,61 Br. Mais 1887 6,16 Ob., 6,18 Br. Rohlraps August-September 11½—11¾. — Wetter: Trübe.

Graz, Mittwoch, 16. März, Nachmittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm von Weinmann, Ziegler u. Comp.) Kaffee. New York schließt mit 15 Points Haufe. Rio 4000 B., Santos 8000 B. Recettes für getrunken.

Graz, Mittwoch, 16. März, Vormittags 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Weinmann, Ziegler u. Comp.) Kaffee. Good average Santos März 79,75, April 79,75, Mai 79,75, Juni 79,75, Juli 80,00, August 80,25, September 80,50. Beihauptet.

London, Mittwoch, 16. März, Vorm. 11 Uhr 20 Minuten. Konsole 101½, 1873er Russen 94½, Italiener 95½, Lombarden 8½, kons. Aktien 13½, 4proz. finkente Amerikaner 131½, 4proz. ungar. Goldrente 79½, Deferr. Goldrente 88, Breuß. Konsole 103½, 4proz. ungar. Aegyptier 79½, 5proz. priv. Aegyptier 96½, 3proz. garant. Aegyptier 98½, Ottomanbank 10½, Suezkanal 80, Spanien 64½. Schwach. — Wetter: Schön.

Liverpool, Dienstag, 15. März. Die heute eröffnete Wollauktion war gut besucht, Preise fast unverändert. Angeboten waren 20 043 Ballen.

Liverpool, Dienstag, 15. März, Nachm. 4 Uhr 15 Minuten. Baumwolle. (Schlußbericht.) Um 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Fest. Mittl. amerikanische Faser: März-April 5½, Käuferpreis, April-Mai 5½, do., Mai-Juni 5½, do., Juni-Juli 5½, Verkäuferpreis, Juli-August 5½, Käuferpreis, August-September 5½, do., September-Oktober 5½, Verkäuferpreis. (Beitrag Meldung.) Zinnvelly good fair 4½ d.

Glasgow, Dienstag, 15. März, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mired numbers warrant 43 s 2 d.

Glasgow, Mittwoch, 16. März, Vormitt. 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mired numbers warrant 43 s 2 d.

Hall, Dienstag, 15. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Fremder Weizen ½ s. niedriger. — Wetter: Winterlich.

Newport, Dienstag, 15. März, Abends 6 Uhr. Fest. (Schluß-Gonrie.)

G. v. 14.			
Wechsel auf Berl.	95½	95½	Arth. Pacific-Ref.
Wechsel auf Lond.	4,83½	4,84	South. u. Railw.
Cable Transfers	4,87	4,87½	Union Pacific
Wechsel auf Paris	5,23½	5,23½	Chic. Mil. u. St. P.
49 fund. Anf. 1877	128½	128½	Read. u. P. Mill.
Erie-Bahn-Akt.	33½	33½	Wabash Preferr.
Newport Centrals	111½	112½	Kanada-Pacific
Chic.-Arth. West	115½	115½	Ill. Centrals
Cable Shore	95	94	Grisecond Bond.
Central Pacific	37½	36½	Centr. Pac. Bond.

Geld leicht, für Reueungsbonns 3, für andere Sicherheiten ebenfalls 3 Proz.) erd

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Exporte betrug 6 374 200 Doll. gegen 8 083 993 Doll. in der Vormoche.

Wetterbericht von der Seewarte zu Hamburg am 16. März 1887, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. d. d. Meeresspiegel in mm.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Gr. C.
Müritzhagen	764	SW	1 heiter	1
Merseburg	764	SW	1 heiter	1
Chemnitz	761	SW	2 wolkenlos	-2
Riesa	766	SW	1 wolkenlos	-4
Stollberg	765	SW	2 bedeckt	-4
Wittenberg	765	SW	1 heiter	-24
Wittenberg	769	SW	1 wolkenlos	-14
Wittenberg	772	SW	1 heiter	-21
Wittenberg	763	SW	4 heiter	1
Wittenberg	757	SW	1 heiter	1
Wittenberg	762	SW	2 bedeckt	-1
Wittenberg	765	SW	1 wolkenlos	-3
Wittenberg	764	SW	3 wolkenlos	-4
Wittenberg	766	SW	3 wolkenlos	-6
Wittenberg	767	SW	3 wolkenlos	-5
Wittenberg	769	SW	2 heiter	-10
Wittenberg	757	SW	2 wolkenlos	-5
Wittenberg	760	SW	3 wolkenlos	-5
Wittenberg	755	SW	6 wolkenlos	-9
Wittenberg	757	SW	6 wolkenlos	-2
Wittenberg	752	SW	6 bedeckt	-8
Wittenberg	761	SW	3 bedeckt	-7
Wittenberg	764	SW	4 wolkenlos	-6
Wittenberg	757	SW	2 wolkenlos	-6
Wittenberg	761	SW	4 bedeckt	-5
Wittenberg	757	SW	5 wolkenlos	0
Wittenberg	745	SW	11 Regen	8

See leicht bewegt. See mäßig bewegt. See leicht bewegt. See ruhig. See mäßig bewegt. See leicht bewegt. See ruhig. See mäßig bewegt. See leicht bewegt. See ruhig.

Während das Maximum im Innern Rußlands an Intensität gewonnen und im nördlichen Theile Centralrusslands heiteres Wetter und schwache östliche Luftströmungen zur Folge hat, dehnt heute eine über Nord-Italien liegende Depression ihren Einfluß auf Südwestdeutschland aus, trübes Wetter bei füllem Nordost veranlassend; auch haben gestern dafelbst Schneefälle stattgefunden. Dabei hält die Kälte in Deutschland ziemlich unverändert an. Obere Wolken gleiten über Süd- und Mitteldeutschland aus Südwest bis West.

Deutsche Seewarte.

Station.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Gr. C.
15. 9 Abds.	757,5	-2,4 D	0
16. 7 Mrgs.	758,7	-6,6 D	4
2 Nachm.	757,4	-1,0 D	7
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.			
Wind.	Wind.	Wind.	Wind.
15. 9 Abds.	757,5	-2,4 D	0
16. 7 Mrgs.	758,7	-6,6 D	4
2 Nachm.	757,4	-1,0 D	7

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Veränderliches, meist wolfiges Frostwetter mit frischen östlichen Winden; etwas Schnee.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

feste Haltung. Höher notirten: Altenburg-Jelz (m. 1), Ludwig-
 hagen-Verbau (m. 1) und Rieckwaldbahn (m. 13 Proz.). Stamm-
 Prioritäten fest und höher, insbesondere Marienburg (m. 1)
 und Nordhausen-Gefurt (m. 60 Prozent). Oesterreichische,
 Schweizerische und Russische Bahnen wenig beliebt. Kassan-
 schenken hielten nur geringen Verkehr. Russische Werthe lagen
 schwächer. Berg- und Güttenwerthe ruhig. Bonifacius und Marien-
 bütte Koblenz zogen an. Wäzger wurden abgegeben: König
 Wilhelm und Braunschweiger Kohle. Von den anderen Industrie-
 papieren sind als höher hervorzuheben: Lagerhof (m. 5,50), Weig-
 a. Winder (m. 0,75), Dessauer Gas (m. 1), Amiralgarten (m. 1),
 Zeiger Maschinen (m. 2,15), Wappen (m. 1,25), Beckmann (m. 0,60),
 Marienburger (m. 0,75), Charlottenburger Fierdebahn (m. 1), Kopalitz
 (m. 1,75), Münchener Brauerei (m. 1), Lunitas (m. 1,75), Schult-
 beitz (m. 2,10) und Ragenhofer (m. 4,50). Gedrückt wurden:
 Elsfahrt (m. 2,50), Antlia (m. 0,50), Bananabührungen (m. 1) und
 Eiswerke (m. 0,50). Zulnische Anlagewerthe waren fest, aber still.
 Einiger Begehr zeigte sich für 3½ und für 4proz. Prioritäten, 4proz.
 Konfess zogen 0,15 Prozent an. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten
 waren wenig verändert. Russische Prioritäten lagen vorwiegend
 fest und notirten in der Mehrzahl um Bruchtheile höher. Privat-
 diskonto 2½ Prozent.

Kronprinz-Hudolfbahn	4	1/4	1/10	72,40	63 B
do. Galvanisiergut	4	1/4	1/10	99,40	53

Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. (Fort.)				Bank-Papiere.				Industrie-Papiere. (Fortsetzung.)				Bergwerke- und Hüttengeellschaften.					
Leipzig-Elberfeld. 1874. gar. 3	1/5	1/11	70,70 Bz	Wagener Disc.-G.	7	6	1/4	117,75 Bz	Grunde	6	9	1/10	160,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	57,10 a. 26,25
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	64,20 Bz	Anglo-Deutsche B.	4	3/4	1/1	70,00 Bz	Röhrhaff	6	7	1/10	147,50 Bz	Alten-Flöhen. 11	12	1/1	176,70 Bz
Magd.-Schlef. Centralf. 1874. gar. 3	1/5	1/11	51,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	—	1/1	127,50 Bz	Landes	9	10	1/10	181,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	65,20 Bz	Anglo-Deutsche B.	0	4	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	71,25 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	133,75 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	100,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	104,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	40,10 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	120,10 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	57,00 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	54,75 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	82,00 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	76,60 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	105,25 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	33,75 a. 16,40
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	22,25 a. 12,90
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	107,75 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	23,75 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	39,25 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	59,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	11,30 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	59,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	11,30 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	59,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	11,30 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	59,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	11,30 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	59,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	11,30 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	59,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	11,30 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	59,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	11,30 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	59,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	11,30 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	59,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	11,30 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	59,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	11,30 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	59,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	11,30 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	59,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	11,30 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	59,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	11,30 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	59,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	11,30 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	59,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	11,30 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	59,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	11,30 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	—
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	59,50 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-Flöhen. 0	—	1/1	11,30 Bz
do. do. 1874. gar. 3	1/5	1/11	398,00 Bz	Amsterdamer Bank	6	6	1/1	—	Landes	21	26	1/10	362,00 Bz	Alten-			